

H_z. Sigismund von Österreich an NvK. Er schlägt vor, dass die Sonnenburger Nonnen NvK als ihren geistlichen Vorgesetzten anerkennen, die Temporalien der Abtei dagegen ihm als Vogt von Sonnenburg unterstehen sollen. Verena von Stuben solle mit einer Pension abgefunden werden. Er wünscht eine baldige Aussprache mit dem Kardinal, um alle Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen.¹⁾

Or., Pap.: TRIENT, StA, Sezione tedesca, Caps. XXXIV, Litt. C. Nr. 16.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 312f.

Regest: Jäger, Regesten II 164.

Erw.: Jäger, Streit I 159; Hallauer, Eine Denkschrift 79 (ND 2002, 108); Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 184.

Unser freuntlich dinst zuvor. Hochwirdiger in got vater, besonderlieber herr und freunde. Von der sachen wegen des gotzhauss zu Sunnemburg, darumb ir dann die closterfrawen daselbs mit swern processen und peenn fürnembt.²⁾ Nu sehen wir gern, daz dieselben sachen also furgenomen wurden, daz dieselben closterfrawen ew als irem bischof in geistlichen sachen mit pillicher gehorsam tēten, was si dann tūn solten; was dann in und irem gotshaws in weltlichen sachen und uns als irem vogt pillichen zusteun und gepüren solt, daz das auch dabey belib.³⁾ Und seid wir auch vernemen, daz die sach an entsetzung frawen Verenen ewrnthalben destermynnder villeicht mag in gütickait pracht und nidergelegt werden, daz dann darinn auch weg fürgenomen wurden, si mit ainer gepurlichen pension, als dann das vor auch angesehen ist⁴⁾, vondann zubringen. Und umb daz solhs alles in gepürlich und pillich wēg und
 10 das gotshaus in gut ordnung bracht und solher grosser zerung und ander beswerung, damit das beladen ist, vertragen wurde, darczu wir gern unsern fleis kern und darob sein wellen, damit das also zu ennd bracht werde. So bitten wir ewr freuntschafft mit fleiss, daz ir die sach gen den bemelten closterfrawen gütlich und an grosser beswerung besteen lasset, uncz wir ainen nachsten zusammen kōmen, als wir uns
 15 versehen, kurzlich beschehen sūll. So wellen wir mit ew von den sachen red haben und unsern getrewen fleis darczu keren, damit die auf solh vorberürt in ordnung und pesser wesen bracht werden. Das kumbt uns von ewrer freuntschafft zu sundern gevallen. Geben ze Inspruck an phintzttag nach sand Elsbethen tag anno etc. lv^{to}.

Sigmund von gots genaden herczog ze Osterreich etc.
 d.d. in consilio.

¹⁾ Vgl. die Spesenabrechnung des herzoglichen Boten am 26. November 1456, nachdem er gen Reiffenstain zu herrn Oswalten von Seben, gen Prichsen zu dem cardinal und gen Trient zu dem bischof gereist war; INNSBRUCK, TLA, Kammerraitbuch 1454/1457, Teil 2 f. 28^v.

²⁾ Gemeint ist die zuletzt angeordnete Verschärfung der öffentlichen Verkündigung der Exkommunikation Verenas; s.o. Nr. 4588 (1455 November 12).

³⁾ H_z. Sigismund wiederholt damit das Angebot, welches die Prokuratoren der Abtei NvK bereits mehrfach unterbreitet hatten. Der Kardinal bestand jedoch stets auf der vollständigen Umsetzung der Visitationscharta Nr. 4248 (1455 März 4), also auch von deren Bestimmungen zu den Temporalien der Abtei. Vgl. oben Nr. 4392.

⁴⁾ Bereits im Februar/März 1454 hatten die Pläne zur Resignation und Pensionierung Verenas konkrete Gestalt angenommen, scheiterten dann aber an der Weigerung der Äbtissin; vgl. Nr. 3851-3854.